

M08a Infoblatt: „Ostern und seine Bedeutung“

Ostern ist das wichtigste und älteste Fest der Christen: Wir feiern die Auferstehung Jesu. Anders als bei Weihnachten gibt es für dieses Fest kein festes Datum, sondern es wird immer am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling gefeiert. Das kann frühestens am 22. März und spätestens am 25. April sein. So wurde es beim Konzil von Nicäa im Jahr 325, einer Versammlung, bei der sich Kaiser und Bischöfe trafen, festgelegt. Bereits in der vorchristlichen Zeit feierten die Germanen das Erwachen der Natur mit großen Festen.

Woher das Wort „Ostern“ kommt, ist umstritten. Es gibt eine Vermutung, dass es aus dem Wort „Eostre“ entstanden ist, was „Morgenröte“ bedeutet. Zu dieser Tageszeit wurde das leere Grab Jesu entdeckt. Damit wird die Morgenröte zu einem Zeichen für die Auferstehung Jesu, die wir an Ostern feiern. In der englischen Sprache heißt Ostern „easter“. Seinen Ursprung hat Ostern im jüdischen Pessach- oder Passahfest (siehe Infoblatt M12). Viele andere Länder leiten ihr Wort für das Osterfest von dem hebräischen Wort Pessach ab. Zum Beispiel heißt Ostern in Frankreich „pâques“, in Italien: „pasqua“ und in Spanien „pascua“.

Dem Osterfest geht die 40 Tage dauernde Passionszeit oder Fastenzeit voran. Sie beginnt am Aschermittwoch nach Fasching und endet am Ostersonntag. In dieser Zeit verzichten viele Menschen freiwillig auf Süßigkeiten oder andere Dinge. Die Karwoche beginnt am Palmsonntag, dem Sonntag vor Ostern, der an den Einzug Jesu nach Jerusalem auf einem Palmesel erinnert. „Kar“ bedeutet Trauer und lässt uns daran denken, dass Jesus gekreuzigt wurde. Der Gründonnerstag in dieser Woche hat nichts mit der Farbe Grün zu tun; das „Grün“ stammt von dem althochdeutschen Wort „greinen“ ab, was weinen und jammern bedeutet. An Gründonnerstag erinnern wir uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, den darauf folgenden Verrat und seine Gefangennahme. An Karfreitag gedenken wir der Kreuzigung Jesu auf dem Hügel von Golgatha und seines Todes. Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe.

In der Nacht auf Ostersonntag feiern viele Christen die Osternacht mit Gebeten, Liedern und dem Osterfeuer. Am frühen Ostermorgen wird die Auferstehung Jesu von den Toten gefeiert. In der Bibel steht, dass drei mit Jesus befreundete Frauen seinen Leichnam salben wollten und ein leeres Grab vorfanden. Zwei weiß gekleidete junge Männer sagten ihnen dort, dass Jesus auferstanden sei. Das Ende der Trauer und die Freude über die Auferstehung Jesu werden am Ostersonntag traditionell mit fröhlichen Liedern, Festessen, Osterlamm und Ostereiersuchen gefeiert. Der Ostermontag wird in manchen Gegenden auch Emmaustag genannt. Er erinnert an die biblische Geschichte von den zwei Jüngern, die sich auf den Weg in die Stadt Emmaus machten und vom auferstandenen Jesus begleitet wurden, was ihnen aber erst beim gemeinsamen Abendessen in Emmaus klar wurde, als Jesus das Brot mit ihnen teilte und kurz darauf verschwand. Der „Emmausgang“ wird in einigen Regionen in Süddeutschland und in Österreich als kleine Wanderung mit der Familie, Freunden oder der Kirchengemeinde mit Gebet und Gesang gefeiert.

Quellen:

Swenja Drewes: Wer hat sich da im Gras versteckt? Ein kunterbuntes Osterbuch. Carlsen-Verlag. Hamburg, 2010.

Martin Hobmeier: Kinder feiern das Kirchenjahr. Lahn-Verlag. Limburg 2005.

Anne Braun (Hg.) / Anne Ebert: Das bunte Frühlings- und Osterbuch für Kinder. Arena-Verlag 1995.